

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Stef Kürzel	Nr. 221809019
Verf./Bearb./Hrsg.: Walczyk, Jana Zuname Vorname			ID: 18221809019	
Katzenberger, Andrea Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Als die Namen verloren gingen Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
ISBN: 978-3-942795-53-1		Seitenzahl: 40	Preis (EURO): 22,00	
Verlag: Kunstanstifter		Ort: Mannheim	Jahr: 2018	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Wenn das Leben schwierige Zeiten mit sich bringt, scheint der Rückzug in sich selbst manchmal der einzige Weg zu sein, mit all den Problemen umgehen zu können. Mit der Geschichte um den Jungen Jakob erzählen Jana Walczyk und Andrea Katzenberger auf feinfühligste Art und Weise, wie es gelingt, wieder aus dieser Welt der Abschottung herauszufinden.

Beurteilungstext
 Hineingeboren in ein liebevolles Elternhaus wächst Jakob in einem unbeschwernten, glücklichen Umfeld geborgen auf. Mit der Zeit ändern sich die Stimmung und der Umgang der Familienmitglieder miteinander. Die Eltern beginnen, weniger achtsam aufeinander zuzugehen und zu streiten. Aus den einst vergebenen Kosenamen werden zunächst Schimpfwörter. Schließlich weicht den Beleidigungen eine kalte, unerträgliche Stille. Der Junge rettet sich, indem er mit einem selbst gebauten Schaffel, ein Flugobjekt-Rettungsboot, ferne Länder, fremde Planeten und Fantasiewelten bereist. Geschützt hinter seinem Panzerglas muss er sich vor nichts fürchten. Bald jedoch spürt er, dass ihm auf dieser Flucht in seine Fantasiewelt ein Stück seiner Identität verloren geht. Auf einer Reise in die Unterwasserwelt trifft er auf ein Mädchen, welches mit demselben Problem hadert. Bewusst, dass den Kindern etwas fehlt, wird ihnen, als sie sich nicht mehr an ihre eigenen Namen erinnern können. Der innere Konflikt Beider spitzt sich zu und mündet im Ausdruck der tiefen Emotionen. Das Schaffelpanzerglas, die Schutzmauer des Mädchens, bricht durch ihre Wut, Jakobs durch Trauer um das einstige Zuhause. Dies führt schließlich dazu, dass sich beide an ihre Namen erinnern und in die reale Welt zurückkehren können. Jenes heilsame Erlebnis ermöglicht allen Figuren der Geschichte – auch Mutter und Vater – eine erneute positive, liebevolle Begegnung in dem am Elternhaus grenzenden Garten.
 Für Kinder gut nachvollziehbar dürfte die Darstellung der Situationen, welche der Protagonist durchlebt, sein: der Kontrast zwischen glücklichem Familienleben, die Veränderung des Umgangs miteinander, bis hin zu Streitereien, Missgunst und folgender Sprachlosigkeit. Dem jungen Rezipienten wird mithin verständlich, weshalb sich Jakob zurückzieht und in seine Fantasiewelt flüchtet. Auf sprachlicher Ebene wird der anfängliche Überschwang an Kosenamen von einer Unmenge an Schimpfwörtern abgelöst. Überproportional groß dargestellte Tiere auf der Bildebene verdeutlichen die zunehmende Ohnmacht des Kindes. Die sich verändernde Farbigkeit unterstreicht zudem die Stimmung, welche in der Familie herrscht: Warme Farben weichen tristen Grautönen und kalt wirkenden Farben. Erst in Jakobs Visionen gewinnt die Lebendigkeit wieder Raum. Dort begegnen sich zwei Figuren, welche auf der Suche nach ihren Namen sind. Der eigene Name könnte hierbei für die Identität und Zugehörigkeit stehen, derer sich der Junge und das Mädchen aufgrund der Familiensituationen nicht mehr sicher sind. Somit stellt die Suche ein zentrales Motiv dieser Geschichte dar. Der Raum der Tiefsee verbildlicht, in welcher Intensität die Kinder Dingen auf den Grund gehen müssen. Die Begegnung zeigt, dass beiden Figuren die Erfahrung ermöglicht wird, Spiegel für das Gegenüber zu sein, sich einem anderen Menschen anzuvertrauen und zu öffnen. Die Kinder werden sich ihrer eigenen Gefühle bewusst und besinnen sich somit auf ihren Ursprung zurück. Einen positiven Ausklang findet die Erzählung im Wiederfinden des eigenen Namens und zu guter Letzt sogar im Gebrauch des Kosenamens aus vergangenen sorglosen Tagen. Die letzte Szene verweist auf eine Familienzusammenführung. Jene Doppelseite wird vor allem von Grüntönen – welche für Leben, Erneuerung, Wachstum und Hoffnung stehen – dominiert.
 Dieses Werk reist iunae wie auch erwachsene Rezipienten dazu an, auf sprachlicher und bildlicher Ebene auf Entdeckungsreise zu gehen –

.....
 auch darüber hinaus: tief in sich selbst.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) **mr** Kürzel Nr. **23180916109**

Verf./Bearb./Hrsg.: **Katzenberger, Andrea**
 Zuname Vorname

Walczyk, Jana
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

Als die Namen verloren gingen

Titel

Reihe

978-3-942795-53-1 **40** **22,00**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Kunstanstifter **Mannheim** **2018**
 Verlag Ort Jahr

Buch (Print, gebunden) **Bilderbuch** Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? **Ja**
 Medienart/Ausführung Gattung (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum:**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Inhaltsangabe
 Der Junge Jakob hat anfangs nicht nur einen Namen – doch dann gehen alle Namen verloren und eine geheimnisvolle Reise beginnt.

ID: 1823180916109

Bewertung **sehr empfehlenswert**
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Einsatzmöglichkeiten **Büchereigrundstock**
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe **0-3** **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Schlagwörter

Angst / Familie / Identität

Internet? **Ja** **Nein**

Zentraldatei: **16.09.2018**

Verlag Datum

Beurteilungstext

Als Jakob aus die Welt kommt, geben ihm seine Mutter und sein Vater und die Oma viele Namen. Nicht nur Jakob, auch Knutschkugel, Sahneschnittchen, Pfirsichblüte und anders wird er genannt. Doch dann kommt eine Zeit, in der sich die Eltern gegenseitig neuen Namen geben: Zimtzigke, sturer Esel – sie seien Streithähne, meint die Oma. Irgendwann wird es still und die Namen hören auf. Da verkriecht sich Jakob in ein selbstgebautes phantastisches Reisemobil und bereist die ganze Welt – gut abgeschottet und sicher hinter einer dicken Glasscheibe. Als er nach langer Zeit auf dem Meeresgrund ein Mädchen in einem ähnlichen Gefährt findet, muss er feststellen, dass er seinen Namen vergessen hat. Die Suche ist verzweifelt, führt aber am Ende nach Hause und mit dem Mädchen Fanny und den über die Rückkehr ihres Sohnes glücklichen Eltern zu einem hoffnungsvolle Neuanfang.

Die Geschichte ist seltsam. Andrea Katzenberger spielt mit der Bildhaftigkeit der Sprache, insbesondere der Namen. Sie drücken Stimmungen aus und bieten der Handlung eine Richtung. Der Rückzug des Jungen und das Verschwinden der Sprache stellt einen Prozess dar, der eher psychologisch zu fassen ist. So verarbeitet das Buch konkret auf der Handlungsebene die Verarbeitung des Familienstreits durch den Jungen und die zunehmende Entfremdung von den Eltern, die für ihn keine Zeit und Aufmerksamkeit mehr haben. Doch als Bewegung in das Leben kommt, bietet das auch die Möglichkeit, Neues zu entdecken. Und so endet die Reise nicht im Nichts, sondern bietet eine Entwicklung, die auch wieder nach Hause führt.

Der erzählende Bilderbuchtext ist umgesetzt in feingliedrigen Digitalcollagen, in denen weiße Schattenrisse, Zeichnungen und Farbflächen miteinander verknüpft wurden. Die Darstellung bricht immer wieder den realistischen Charakter und stellt damit auch optisch den Übergangsbereich von psychischem Erleben und fiktiver Handlung in den Mittelpunkt.

Das vorliegende Bilderbuch entwickelt eine starke Eindringlichkeit, was die existenziellen Auswirkungen des Elternkonflikts angeht. Gleichzeitig eröffnet es mit dem hoffnungsvollen Ende Perspektiven, die idealisiert sein mögen, aber zeigen, dass solche Prozesse auch Entwicklungen anstoßen. Durchaus zu empfehlen!

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151804133
Verf./Bearb./Hrsg.: Mennen, Ingrid Zuname Vorname			ID: 18151804133	
Berg, Irene/Kopp Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Erdorf, Rolf Übersetz. von (Name, Vorn.)	Afrikaans Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ein Kleid voller Geschichten Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-942795-66-1 ISBN	44 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)		
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Literatur / Geschichte /	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 20.08.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Eine wunderbare Momentaufnahme eines Kindes im Lese- und Schreiblernprozess. Voller Poesie, Fantasie und Dramaturgie. Spannend für Kinder, Eltern und Pädagog*innen.

Beurteilungstext
 Wer Kinder in der Zeit beobachtet, in der sie Lesen und Schreiben lernen, kennt Szenen, in denen diese Kinder alles Sichtbare beschriften, mit wenigen Wörtern ganze Geschichten und Bücher schreiben und Geschichten aus Büchern "lesen", die sie eigentlich noch gar nicht lesen können.

Tinka ist genau in dem Alter und so beschriftet sie alles, was ihr unter die Finger kommt. Und sie arbeitet mit allem, was Schrift hat. Auf eine Zeitung malt sie einen Umriss von sich selbst. Das ist nun auch ein Mädchen. Aber: "Wir sind uns ähnlich, aber nicht in allem. Sie ist voll mit Buchstaben und Wörtern. Sogar ihr Kleid ist voller Geschichten." Tinka zeigt dem Geschichtenmädchen ihr Zimmer, liest ihm vor, nimmt es auch mit zum Essen. Das kommt bei ihrem Bruder nicht so gut an ("Ist doch gar nicht echt") und auch der Vater zeigt wenig Verständnis: Das Mädchen sei nur ein Stück Papier... Darüber will Tinka erstmal nachdenken - und macht dann aus dem Papiermädchen ein Buch.

Bemerkenswert ist die intradiegetische Erzählweise, durch die konsequent Tinkas Blick auf das Erzählte deutlich wird. Abgesehen davon, dass sie ein sehr reflektiertes Mädchen ist, ist ihre Sichtweise durchaus für 6jährige authentisch. In knappen Worten und mit deutlichen Erzählsprüngen folgen wir der Handlung.

Die Illustrationen stellen das eigentliche Zentrum des Buches dar. Sie zeigen viel Schrift und erzählen sehr eigenständig. Irene Berg arbeitet mit Kohlestift und Collagen, zum Teil mit Zeitungen, die eine wesentliche Grundlage bilden. Zu Beginn sieht man, wie Tinka alles Mögliche schriftlich bezeichnet: Selbstgemalte Bilder: "Haus", "Fluss", "Baum". Dann die Bilder der Familie: "Papa", "Max". "Tinka 6". Auch später sieht man Bezeichnetes, etwa die Gemüsesaat: "Salat", "Radieschen" etc. Schrift spielt in den Bildern eine wesentliche Rolle, gerade die einmontierten Zeitungsseiten, aber auch in Buchtiteln ("Mandela", "Rotkäppchen", "Geschichten aus 1001 Nacht", "Wo die wilden Kerle wohnen" und mit dem Selbstzitat: "Ben und die Wale"). So gibt es viel zu entdecken und ein enges Ineinandergreifen von Text- und Bildebene zu einem anspruchsvollen ästhetischen Gesamtwerk.

Bemerkenswert ist hier auch die Übersetzungsleistung von Rolf Erdorf, der sicher vieles an die deutsche Schriftkultur anpassen musste, damit ein Buch über die Lese- und Schreiblernphase herauskommt, dem man nicht anmerkt, dass es nicht mit deutschen Schriftkonventionen erstellt wurde. Und darüber hinaus ist die Arbeit von Suse Kopp hervorzuheben, die die deutsche Fassung des Buches gestaltet hat. Das ist in diesem Fall ein erhebliches Stück Arbeit gewesen, denn viel Schrift musste in die Bilder integriert werden und vor allem die Zeitungscollagen wurden weitgehend durch deutsche Zeitungen ersetzt, denn auch diese Texte spielen eine wesentliche Rolle für das Entdecken. Als Hamburger freute mich die Überschrift "St. Pauli nach 1:0 in Leipzig Zweiter". Aber oft sind die Zeitungen passend zum

Das Entdecken des Hamburger Meeres durch die Südafrikaner ist ein Thema, das in Leipzig bereits 1848 in einer Zeitung passender zum Inhalt ausgesucht. So finden sich im Körperumriss sinngebende Zeilen in kleinen Zeitungslettern. "Mit meiner roten Kreide schreibe ich als Erstes Kopf. Hier wohnen die Wörter..." So wird der gesamte Vorgang, der in Text und Bild erzählt wird, darin geschrieben. Dahinter schimmern weitere Zeitungszeilen durch, neben "Kopf" z. B. "Verständigungen", oder eine Zeile weiter unten: "Frauen führen anders". Hier wird in der deutschen Ausgabe sicher anderes vermittelt als in der Originalausgabe auf Afrikaans. Die deutsche Fassung ist damit sehr tiefsinnig - vielleicht ja an manchen Stellen tiefsinniger als das Original?

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818508173 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Scheier, Mieke Zuname Vorname		ID: 1818508173	
Scheier, Mieke Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Passt nicht			
Titel			
Reihe			
978-3-942795-64-7 ISBN	28 Seitenzahl	20,00 Preis (EURO)	
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 06.09.2018	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Genaues Schauen ist gefragt, Strukturen bilden. Eins von vielen passt nicht zu den anderen, aber die anderen fordern ebenfalls viel Aufmerksamkeit. Erwachsene "Vorleser" (es gibt keinen Text) müssen sich schon anstrengen. Auch gut!

Beurteilungstext
 Ziemlich allein gelassen fühlen wir uns, denn kein Wort (außer dem Titel) führt uns oder erklärt uns auch nur irgendetwas zu den Illustrationen. Wir müssen selbst darauf kommen. Wir werden hier selbstverständlich nicht eingreifen in die Idee, aber beschreiben wollen wir einiges wohl.
 Die Seiten sind sehr ungleich mit Objekten bestückt. Auf der linken Seite, die ja eher rückwärtsgewandt ist, gibt es nur eine, zu Beginn sogar keine Illustration. Auf der rechten dagegen drängeln sich Menschen, Tiere, Möbel usw. derart, dass sie sich ausrichten müssen und ihre Größe im Vergleich zu den anderen auch nicht realitätsgetreu vornehmen müssen.
 Es beginnt mit 25 Köpfen: Männer Frauen, Brillen- oder Bartträger, blond oder braunhaarig, farbige Haut, Kopftuch, Kopfbedeckung ... die Auswahl ist ausgesprochen vielschichtig. Doch halt! Zwar hat einer einen ähnlichen Hut, aber ein Ball zwischen all den Köpfen hat dort gar nichts zu suchen.
 Doch. Denn auf der anderen Seite begrüßen sich zwei Personen auf der linken Seite per Handschlag in entsprechender Entfernung. Personen? Nein, denn die rechte (vielleicht weibliche) trägt anstatt ihres Kopfes eben diesen Ball, der sich auf der o. g. Seite in die Aufzählung der Köpfe schmuggelte.
 So entsteht ein Reigen, den wir (Erwachsenen) dann aber doch schnell begreifen, den aber Kinder um die drei Jahre auch beim mehrfachen Anschauen noch nicht durchschauen - es sei denn, dass die Erwachsenen vorsagen und sich nicht auf Hinweise zu den Gegenständen, über die man trefflich sprechen kann, beschränken.
 Die Abschlussseite findet dann doch noch Worte, wenn sie neun Bilder anbietet, die man rückblickend finden kann. Wenn man will. Gemeinerweise sind nicht alle in den vorangegangenen Bildern zu finden. Oder doch? Muss ich noch mal genauer schauen.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151804148
Verf./Bearb./Hrsg.: Braune, Anne Marie Zuname Vorname			ID: 18151804148	
Braune, Anne Marie Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Schnorchelnde Schafe und andere Tierhobbys Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-942795-62-3 ISBN	32 Seitenzahl	19,00 Preis (EURO)		
Kunstanstifter Verlag	Mannheim Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Bildende Kunst / Geschichte	
Empfehl. für Taschenbuchtipps	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 20.08.2018	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ein textloses Bilderbuch, das zum Erzählen und Phantasieren anregt - oder zum Nachdenken darüber anregt, welchen Hobbys Tiere eigentlich nachgehen.

Beurteilungstext
 In kräftigen Farben sind auf Doppelseiten Szenen gestaltet, auf denen Tiere etwas Seltsames tun: Fische fliegen ins Weltall, Wale feiern eine Unter-Wasser-Party, Giraffen machen einen Familienausflug mit den seltsamsten Fahrzeugen. Vor flächige, kräftige Hintergründe setzt Braune ihre Figuration, an Kinderbilder anmutend - doch stärker durchkomponiert und stringenter entwickelt. Die Bilder laden zum Entdecken ein, sind oft etwas absurd oder etwas surrealistisch angehaucht. Dadurch entstehen Leerstellen, die wir Betrachtenden mit Geschichten füllen können. Spannend ist die in den Bildern eingefangene Vielfalt.

Wir können dabei der Leitfrage der Illustratorin folgen, die sie auf der Rückseite des Buches formuliert: "Hast du dich schon einmal gefragt, was Wale eigentlich in ihrer Freizeit treiben? [...] Und die Marienkäfer? [...] Entdeckst du, was die anderen Tiere machen?" Dann werden wir - wie durch den Titel - auf die Hobbys von Tieren begrenzt. So kann man die Bilder lesen und so sind sie vielleicht auch intendiert. Aber die Bilder sind eigentlich offener, lassen auch ganz viele andere Erzählrichtungen zu und bieten damit einen viel weiter gefassten Erzählanlass.

So kann das Buch dazu anregen, dass Väter gemeinsam mit ihrem Kind in den Bildern entdecken und sich die Geschichten der Bilder gegenseitig erzählen. Und in Kita und Schule können die Bilder zum Erzählen, zum Schreiben oder zum Philosophieren anregen.

Ein besonderer Bonus ist im Schutzumschlag versteckt: Nimmt man ihn ab, so hat man auf der Rückseite das Bild der verreisenden Krokodile und kann es als Poster aufhängen.

Anne Marie Braune legt also ein gelungenes Bilderbuch vor, das zum Entdecken und Erzählen herausfordert.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg